

Dez.7/15.

Betrifft:

Umbenennung der
Königswarterstraße.

Zum Stadtarchiv

mit dem Ersuchen um Feststellung, ob der Jude Dr.Königswarter mit dem nach der obenbezeichneten Straße Benannten identisch ist, wenn ja um nähere Angaben über diese Persönlichkeit.

Die Straßenbenennung erfolgte im Beschluß vom 1.1.1900.

Am 11.Dezember 1939

De z e r n a t 7

Im Auftrag:

gez.Forster

Städt.Verw.Oberinspektor.

Stadtarchiv München.	
Ausgefertigt am	20.12.1939
durch	21. Dez 1939
Versandt durch	Pr.

Durch das Hauptverwaltungsamt
zum Dezernat 7 zurück.

Die Königswarterstraße erscheint zum 1.Mal im Adreßbuch von München im Jahre 1900. Eine Begründung der Straßenbezeichnung fehlt dabei noch. Auch die Adreßbücher für 1901, 1902, 1903 und 1904 bringen nur den Straßennamen ohne nähere Begründung. Von 1905 - 1915 fehlt auch der Straßename, d.h. die Straße selbst in den entsprechenden Adreßbüchern. Im Adreßbuch für 1916 taucht die "Königswarterstraße" wieder auf, dieses Mal mit folgender Erläuterung: "Dr.Wilhelm Simon Königswarter errichtete im Jahre 1862 zur Erinnerung an die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten in Bayern eine Künstler-, eine Gesellen- und Lehrlingsstiftung zu München". Die Begründung ist im gleichen Wortlaut beibehalten worden bis zum Jahre 1935. Seit 1936 bringen die Adreßbücher eine gekürzte Na-

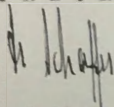
mensserklärung in der die kennzeichnende Stelle fehlt " zur Erinnerung an die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten in Bayern".

Ob Dr. Wilhelm Simon Königswarter Jude gewesen ist ließ sich im Archiv nicht nachweisen. Der Anlaß und Vorwand zu der vom ihm gemachten Stiftung legt jedoch die Vermutung nahe, daß Königswarter Jude gewesen ist.

K. wohnte bis zum Jahre 1873 in der Hildegardstraße 11/III. Laut polizeilichem Hausbogen stammte er aus Fürth in Bayern. Nach dem genannten Jahr läßt sich Königswarter nicht mehr in München nachweisen.

München, den 21. Dezember 1939

S t a d t a r c h i v



Archivdirektor.